

Das Woolworth-Building in New-York, das höchste Haus der Welt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **13 (1923)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-637359>

Nutzungsbedingungen

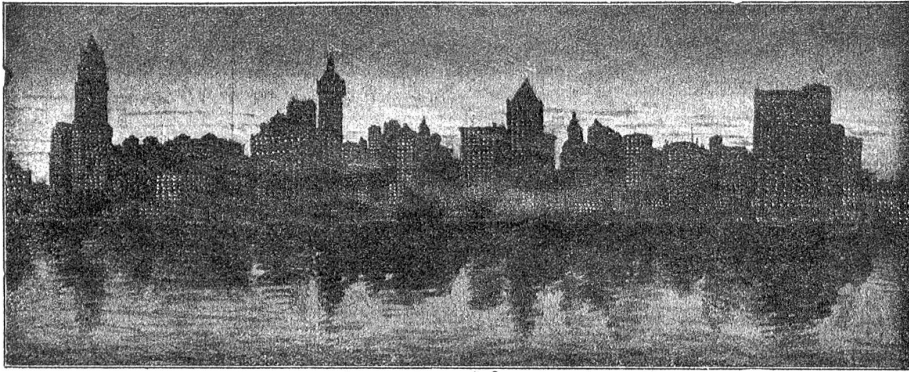
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



New-York am Abend, vom Hudson aus gesehen.

Das Woolworth-Building in New-York, das höchste Haus der Welt.

Rein Reisender, der zum erstenmal in den Hafen von New-York einfährt, kann sich des überwältigenden Eindruckes erwehren, den Manhattan mit ihren Riesengebäuden auf jeden Neuling ausübt.

Manhattan ist bekanntlich die durch den Hudson und seine Kanäle gebildete Insel, auf der New-York liegt. Auf ihrer Südspitze drängt sich der Verkehr in einem ungewöhnlichen Maße zusammen; der Baugrund kostet dort Tausende von Dollars pro Quadratmeter, und Gebäude an dieser Stelle rentieren nur, wenn sie in ungezählten Stockwerken den Luftraum über diesen Bauplätzen ausnützen. Dort stehen darum auch die „Wolkenkratzer“ zu Dutzenden dicht gedrängt nebeneinander und bieten mit ihren gewaltigen Baumassen einen imposanten Anblick dar. Es ist, als wollte Amerika die Ankömmlinge begrüßen und ihnen eindrucksvoll zu verstehen geben: Hier fängt für euch eine neue Welt an!

Die technische Möglichkeit zum Wolkenkratzerbau wurde erst durch die Idee des Architekten Jenney geschaffen, der 1883 bei einem 10stöckigen Gebäude von der bisher üblichen Bauart absprang und in die Umfassungsmauern besondere Stützen einstellte, denen er die Lasten der Geschosse übertrug. Die Außenmauern hatten also nur noch ihr eigenes Gewicht zu tragen und konnten bedeutend schwächer ausgeführt werden. Diese sogenannte Skelett-Konstruktion führte rasch zum Bau von Hochhäusern.

Die ersten Hochhäuser, d. h. Häuser, die das gewohnte Maß von Stockwerken übersteigen, wurden in Chicago vor zirka 30 Jahren gebaut, so 1890 der heute noch stehende Masonic-Tempel mit 20 Stockwerken. New-York konnte damals den Wettbewerb um die höchsten Häuser noch nicht mitmachen, weil es durch Bauvorschriften daran gehindert war. Erst als diese fielen, entstanden die New-Yorker Wolkenkratzer.

Für die New-Yorker Hochhäuser mußten aber mit besonders schwierigen Konstruktionsverhältnissen gerechnet werden. Das Eisengerippe hat nicht nur das Gewicht der Masse zu tragen, sondern es muß auch den Winddrücken, die von allen Seiten, besonders heftig aber von Westen und Südwesten wirken, sowie den Erdbebenstößen, als durchaus realen Möglichkeiten, gewachsen sein. Man baute das Eisen-Skelett-System aus zur sog. Käfigkonstruktion. Auch die Umfassungsmauern stützen auf das Eisengerippe ab, das nun zu einem selbständigen Rahmenbau ausgestaltet wurde, gleichsam zu einer Eisenschablone, in die hinein die Wohnräume gebaut sind. Der Konstrukteur hatte dieses Eisengerippe so zu gestalten, daß die Lasten gleichmäßig auf die Stützen und auf das Fundament verteilt waren. Zu diesem Zwecke mußte er den Wand- oder Mauerstäben, die in die Umfassungsmauer gestellt sind, Innensäulen beifügen, und

ferner mußte er die Gewichte der Decken durch Neben- und Hauptträger auf diese senkrechten Säulen abstellen.

Mit der Einführung der Käfig-Bauart war jede Behinderung entfernt und der Hochbau konnte sich an die kühnsten Aufgaben heranwagen. Aus der Hochkonstruktion ergab sich von selbst die Turmform; sie ergab sich aus dem Bestreben, der Luft und dem Licht den Zutritt zu den Straßen nicht ganz zu verwehren und die Baumassen ästhetisch wirken zu lassen. Alle großen Wolkenkratzer zeigen diese typische Turmhaus-

Form: So das Singer-Haus mit seinen 47 Stockwerken, das einen 180 Meter hohen Turm aus einem Sockelbau von 14 Stockwerken aufsteigen läßt. Nicht ganz so hoch ist das Municipal-Gebäude der Stadtverwaltung, dessen Sockel bei 103 Meter Höhe 25 Stockwerke aufweist, während der Turm, der auf 171 Meter Höhe wächst, 40 Stockwerke besitzt. Die Höhe von 200 Meter überschreitet das Haus der Metropolitan Life Insurance Company. Sein Turm ist 210 Meter hoch und besitzt 55 Stockwerke.

Bis vor 10 Jahren war der Metropolitanbau das höchste Haus der Welt. Anfangs 1913 wurde er abgeseht durch das 55stöckige Woolworth-Building, das noch 25 Meter höher ist. Diesem wirklichen Wunderwerk der Technik sei hier eine ausführliche Beschreibung gewidmet.

Es ist schwer sich vorzustellen, daß die 4½ Millionen Dollars, die der Bauplatz und die 7 Millionen Dollars, die der Bau selbst gekostet haben, einem 10 Cent-Bazar entstammen. Und doch ist es so. Die Firma Woolworth & Co. begann vor 30 Jahren mit einem einzigen kleinen Laden dieser Art, heute besitzt sie Hunderte solcher Geschäfte. Es war eine echt amerikanische Geschäftsüber-



Masonic-Tempel in Chicago, der erste Wolkenkratzer, erbaut im Jahre 1890.

legung, die die Gesellschaft zu dem Entschluß führte, das größte Haus der Welt zu bauen. Natürlich ließ sie alsobald diesen Entschluß durch die Blätter der ganzen Welt verkündigen und schuf sich so für ihre Geschäfte eine großzügige Reklame, die umso wirkungsvoller wurde, je augenfälliger mit dem wachsenden Bau bewiesen wurde, daß die Idee zur Tat werden sollte. Reklame sind übrigens auch die andern Riesen-Wolkenträger am Broadway: das Singer-Building sollte für die Singer Nähmaschinen und das Metropolitanhaus für die Lebensversicherungsgesellschaft, deren Namen sie trägt, Reklame machen. Wie riskant eine solche Rekord-Reklame ist, beweisen diese beiden „höchsten Häuser der Welt“, von denen das eine das andere durchtat, um nun selbst abgefeht zu werden. Natürlich wartet dem Woolworth-Building das nämliche Schicksal; aber dann hat die „Höchste Haus“-Reklame für diesen Fall ihre Wirkung schon getan und darf füglich weiter gegeben werden.

Also 55 Stockwerke und 236 Meter hoch. In Wirklichkeit ist das Woolworth-Gebäude noch um die 40 Meter höher, die in die Tiefe ragen; denn 40 Meter tief mußten die Fundamente auf den gewachsenen Fels gegründet werden; 10 davon sind in 4 Geschossen dazu eingerichtet, die Maschinen und Einrichtungen und die Materialien aufzunehmen, die zum Betriebe des Riesengebäudes erforderlich sind. Auf dem rechteckförmigen Bauplatz von 52 Meter Frontlänge und 67 Meter Tiefe erhebt sich über 2260 Quadratmeter überbautem Grund ein U-förmiger 38 Stockwerke enthaltender Sockelbau. In der Mitte der 30 Stockwerke entspringt der gegen die Broadway gekehrten Front ein 25 Geschosse hoher vierediger Turm, der sich vom 42. und vom 50. Stockwerk (von unten auf gezählt) verzweigt und zuletzt in eine 35 Meter hohe Pyramide ausmündet. In ihr sind noch 5 Stockwerke untergebracht. Das oberste enthält eine ringsumlaufende Galerie, von welcher aus man bei klarem Wetter eine gegen 65 Kilometer weit reichende Fernsicht hat.

Das Gebäude ist in gotischem Stil gehalten und gemahnt an eine Kirche mit Turm, der aber das Längsschiff fehlt. Bei näherer Betrachtung des Baues entdeckt man Schönheiten, die man bei andern Wolkenträgern umsonst sucht. Den Erbauern war es sichtlich darum zu tun, nicht nur den höchsten, sondern auch den schönsten Wolkenträger zu errichten. Sie begnügten sich nicht bloß mit entlehnten Stilmitteln, die mit dem Wesen eines solchen Riesenhauses nichts zu schaffen haben. Der Zweckcharakter des Hochhauses ist vom Fuß bis zur Spitze gewahrt. Das zum



Das Woolworth-Building in New-York, erbaut 1913 von Cass Gilbert, zurzeit das höchste Haus der Welt.

Himmel Strebende ist betont in starken Vertikallinien; die Ranten des Turmes sind bis hinunter zur Basis des Sockelbaues hervorgehoben, was den Eindruck der Schlankheit und Höhe gewaltig steigert. Mit Sorgfalt ist das Material für die Außenverkleidung ausgewählt. Die 5 untersten Geschosse sind mit Granit verkleidet; für die obern sind Terrakottaplatten verwendet und zwar verschiedenfarbige, um ästhetische Wirkungen zu erzielen. Überall, wo die gotischen Steinschnitte hervortreten, wird das Ornament durch einen reich abgetönten, blau, goldgelb oder grün gehaltenen Hintergrund hervorgehoben. Für die Flächen zwischen den Fenstern wurde dunkler getönte Terrakotta benutzt, um so den tragenden Teil zu betonen und die Fensterreihen zurückzusetzen. (Schluß folgt.)